

Erin Bow: „Alpakas, Agate und mein neues Leben“

Glücklich ohne Mobilfunk

Von Sylvia Schwab

Deutschlandfunk Kultur, Buchkritik, 07.05.2025

Wenn eine Kinder- und Jugendbuchautorin ursprünglich Spezialistin für Teilchenphysik war, könnte man annehmen, dass ihre Bücher eher sachlich und trocken daherkommen. Doch bei der amerikanisch-kanadischen Schriftstellerin Erin Bow ist das Gegenteil der Fall. Gerade ist ihr neuer Roman auf Deutsch erschienen, eine rasante Geschichte, in der die Physik dann doch eine kuriose Nebenrolle spielt.

Der zwölfjährige Simon ist mit seinen Eltern an einen Ort gezogen, in der es weder Mobilfunk noch Fernseh- oder Radioempfang gibt. Denn auf dem geschlossenen Gelände mit den riesigen Radioteleskopen wird astronomische Forschung betrieben. So uncool das Leben zwischen nerdigen Wissenschaftlern und freakigen Emu-Züchtern in Nebraska auch ist, die Familie hofft dennoch, endlich wieder ein „normales“ Leben führen zu können. Alle drei sind traumatisiert durch ein zwei Jahre zurückliegendes schreckliches Ereignis, vom dem man nach und nach erfährt.

Genial lustige Figurenkonstellation

Doch der dramatische Hintergrund von Simons Geschichte wird, bevor er richtig zum Tragen kommt, aufgefangen von einer so komischen Handlung und Figurenkonstellation, dass keine deprimierende Stimmung aufkommt. Simon, selbst ängstlich und traumatisiert, trifft auf die leicht autistische Agate und den hyperintelligenten Kevin. Alle drei sind in gewisser Weise Außenseiter. Zusammen hecken sie einen turbulenten Plan aus, wie sie ein astronomisches Forschungsprojekt durch gefakte Signale aus dem Weltraum retten könnten.

Kunstvoll balanciert Erin Bow die unterschiedlichen Themen und Handlungsstränge aus. Die Frage, was genau vor zwei Jahren passiert ist, zieht sich fast bis zum Schluss durch und sorgt für eine permanente Verunsicherung. Der Alltag der Kinder dagegen mit ihrem verrückten physikalischen Projekt und unzähligen chaotisch-kuriosen Ereignissen macht mehr als gute Laune.

Dazu trägt auch das übrige skurrile Personal bei. Simons Mutter ist Bestatterin und Trauerexpertin mit espressoschwarzem Humor, sein Vater Gottesdienstplaner und erfolgloser

Erin Bow

Alpakas, Agate und mein neues Leben

Aus dem Englischen von Ute Mihr

dtv, München 2025

ab 11 Jahren

400 Seiten

16,00 Euro

Prediger mit Barockposaune. Kevins Mutter ist eine ehrgeizige Astrophysikerin und sein Vater führt eine Eisbar. Und Agate kommt aus dem chaotischsten, liebenswertesten alternativen Elternhaus, das man sich nur denken kann. Eine verschwundene Leiche, ein Kirchenbrand und eine gestohlene Hostie – die Fantasie der Autorin kennt keine Grenzen.

Ich-Erzähler mit leiser Ironie

Simon ist ein witziger und reflektierter Erzähler: Mit leiser Ironie charakterisiert er die Macken seiner Freunde genauso wie die eigenen Schwächen, die Eigenheiten seiner Familie oder das Verhalten merkwürdiger Menschen und Tiere. Panische Alpakas, aggressive Emus, ein missgestimmter Pfau und ein niedlicher Hundewelp – Simons mitunter slapstickhafte Schilderungen sind äußerst amüsant.

Unaufdringlich ist Erin Bows vergnüglichem Roman ein ernstes Thema hinterlegt. Drei Sonderlinge werden zu Teamplayern und überwinden ihre Ängste, sie befreien sich aus den Fängen ihrer wohlmeinend-übergriffigen Eltern und lernen, ihre eigenen Wege zu gehen. Das Sujet ist nicht neu, aber außerordentlich originell gestaltet! Dass heutzutage in einem komplett computer-, handy- und internetfreien Umfeld eine solche Entwicklung glaubhaft gemacht werden kann, ist ein weiterer schöner Zusatz-Aspekt dieses lesenswerten Romans.